

01.12.2024


**KULTUR
KIRCHE
2025**

Pressemitteilung der Kulturkirche 2025

Auftaktgottesdienst zum Kulturhauptstadtjahr

Mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnete die Kulturkirche 2025 heute in der St. Petri Kirche Chemnitz ihr Programm für das Kulturhauptstadtjahr. Dieses beginnt für den christlichen Verbund gemäß der kirchlichen Tradition bereits am 01. Advent.

Das Licht erwarten, empfangen und weitergeben

Der Gottesdienst stand unter dem Motto "Licht im Advent". Die Bischöfe Tobias Bilz (Sächsische Landeskirche), Heinrich Timmerevers (Röm.-kath. Kirche) und Harald Rückert (Ev.-meth. Kirche) gestalteten drei Predigtimpulse zu den Stichworten "erwarten" (Bilz), "empfangen" (Timmererevers) und "weitergeben" (Rückert). Zwischen den Impulsen waren Tänzerinnen und Tänzer des Offenen Tanzlabors von Taupunkt e.V. in Choreographien von Emilijus Miliauskas zu erleben.

Bischof Bilz bezog sich in seinem Predigtimpuls auf das Stichwort "erwarten" (Jesaja Kap. 9, Verse 1,2,5,6). Das Bibelwort fordere uns auf, nicht nur passiv auf Jesus zu warten, sondern "aktiv Erwartende" zu sein. Auch das Kulturhauptstadt-Motto "C the unseen" ermutigt, das Unsichtbare zu sehen - so wie auch das Reich Gottes nur von dem gesehen werden kann, der achtsam darauf schaut. Erwarten und herbeisehnen heiße, Ausschau nach Anzeichen für etwas zu halten, Hoffnung aufrechtzuerhalten aber auch selber Zeichen für das kommende Reich Gottes zu setzen. "Dieses Erwarten ist mir unter Christen manchmal etwas zu wenig, ohne Dynamik und Hoffnung", mahnte Bilz. Dabei sei die christliche Erwartung Jesu eine hoffnungsvolle Antwort auf die Sehnsucht der Welt nach Erlösung. "Lasst uns angesichts der Weltsituation Erwartende sein", so der Bischof.

Der Impuls von Bischof Timmerevers beschäftigte sich mit "empfangen" (Psalm 50, Verse 2-3 und Lukasevangelium Kap. 1, Verse 78-79). Empfangen heiße, etwas zu bekommen und freudig in Empfang zu nehmen, ohne dass man es sich vorher erarbeitet habe - etwa ein Einschreiben, eine Überraschung, ein Geschenk. Er zog den Vergleich zum Osterfeuer, dass mit einem Feuerstein entzündet wird: Obwohl Menschen angestrengt Steine aufeinander schlagen, entstehe das Feuer letztlich nicht aus dem Menschen heraus, sondern der Funke sei plötzlich da. So sei es auch mit dem Licht Gottes im Advent. Wir empfangen es nicht durch unsere Anstrengung, sondern es werde kommen, durch Gottes Barmherzigkeit. Dieses Licht trage den Namen "Jesus" und schenke Orientierung, Wärme, Geborgenheit für die Welt. Die Adventszeit wolle die Sehnsucht in uns wecken, dieses Licht (neu) zu empfangen.

Den Abschluss bildete Bischof Rückerts Impuls zum Thema "weitergeben" (Matthäusevangelium Kap. 5, Verse 14-15). Das Licht, das wir erwartet und empfangen haben, weiterzugeben brauche Mut - und auch manchmal die "Bereitschaft, sich belächeln zu lassen", so Rückert. Christen sollen mutig sein, unbeirrt daran festzuhalten und zu bezeugen, dass Gottes Nähe stärker sei als jede Angst. Und dass jeder Mensch, unabhängig von Herkunft, Religion, Sexualität oder Geschlecht, wertvoll und kostbar in Gottes Augen sei. Dass sei das Licht, das Jesus gebracht hat - "Bunte Vielfalt ist schöner als graue Einfalt", so Rückert. Er forderte dazu auf, daran festzuhalten, dass sich die Wahrheit, Liebe und der Frieden Gottes gegen alle Lügen und Gewalt durchsetzen werden. "Wenn wir uns in das Licht Gottes hineinstellen, werden wir selber zum Licht für andere und können es weitergeben - mutig und demütig, zuversichtlich und trotzig, einladend und wärmend, am besten mit unserer ganzen Lebenshaltung", so Rückert.

weitere Formate und Projekte unter kulturkirche2025.de

01.12.2024



Umrahmt wurde der Auftakt von musikalischen Darbietungen regionaler Künstler, darunter der ökumenischer Kirchenchor unter Leitung von Kirchenmusikdirektorin Katharina Kimme-Schmalian, die russischen Hörner des Erzgebirgssenseble Aue und eine traditionell erzgebirgische Bergmannsgruppe.

Höhepunkt war das Anzünden des ersten Adventslichtes am Kranz. Symbolisch wurden Kerzen an einige Stellvertreter aus Chemnitz und der Kulturhauptstadtregion überreicht, um dieses Licht weiterzutragen und alle zu verbinden.

Zukunft durch Gemeinschaft

Der Chemnitzer Oberbürgermeister Sven Schulze sprach ein Grußwort. Die Kulturkirche 2025 zeige eindrücklich, dass Kultur nicht in Abgrenzung, sondern in "Verbindung von Menschen, ihren Geschichten und Perspektiven" entstehe. So könne der Verbund neue Wege für die Zukunft schaffen und zu einem "Ort der Begegnung, Kreativität und Gemeinschaft" werden. Das Ziel auch der Kulturhauptstadt sei es, "Räume zu schaffen, in denen sich alle Menschen wiederfinden können" - unabhängig von Alter, Herkunft oder Erfahrung. "Denn nur im Miteinander kann Großes entstehen", sagte Schulze.

Alexander Ochs, der Kurator des eng mit der Kulturkirche verbundenen Kulturhauptstadtprojektes "Purple Path", trug sein Grußwort im Freiburger Kittel vor, einer traditionellen Bergmannskluft und verwies damit auf den wichtigen Bezug der Region zum Bergbau. Trotz einer von Faschismus, Sozialismus und Atheismus geprägten Geschichte sei das Erzgebirge immer noch eine christliche Region. Der Purple Path verbinde die Kreativität der Künstler mit der Spiritualität der Region. Die Kulturkirche 2025 sei dabei ein starker Begleiter und Partner, unter anderem bei den Projekten "Engel & Bergmann", "Interventionen zur Passion" oder "Europäische Bergpredigt". "Ich bin dankbar und freue mich gemeinsam mit euch auf ein tolles, kreatives und friedliches 2025, dass uns alle verbindet und keinen ausgrenzt oder vergisst", so Ochs.

Das Kulturkirchenprogramm 2025

Mit dem Auftakt beginnt offiziell das Kulturkirchen-Jahr. Es stehen vielfältige Konzerte, Gottesdienste, Ausstellungen, Gesprächsformate und mehr auf dem Plan.

Das Programmheft für das erste Halbjahr ist ab sofort digital unter kulturkirche2025.de (Rubrik „Service“), sowie gedruckt bei der Superintendentur des Kirchenbezirks Chemnitz und der Tourist-Information erhältlich. Das Heft für das zweite Halbjahr erscheint im Frühjahr 2025.

Die kommenden drei **Adventssonntage** greifen das Bergmotiv und das Narrativ des Purple Path ("Alles kommt vom Berg her") auf. Die Besucher können sich freuen auf einen Gottesdienst zu Glaube und Bergbau (8.12, SMAC), auf drei Vernissage zu Christina Dolls Engel & Bergmann (15.12, Zwickau, Wolkenstein, Chemnitz) und auf eine Europäische Bergpredigt (22.12., Annaberg-Buchholz).

Aktuelle Veranstaltungen und weiterführende Informationen zu den einzelnen Projekten: ***kulturkirche2025.de oder auf Instagram @kulturkirche2025***

Kulturkirche2025

Arbeitsstelle Kulturhauptstadt
Evang.-Luth. Kirchenbezirk
Chemnitz
Theaterstraße 25
09111 Chemnitz

Holger Bartsch

Kulturhauptstadtpfarrer
holger.bartsch@evlks.de
0371 400 56 21

Lisa-Maria Mehrkens

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
mehrkens@kulturkirche2025.de
0176 922 58 698

weitere Formate und Projekte unter kulturkirche2025.de